

Kurz berichtet

Anmeldung zum Babysitter-Speeddating läuft

RAVENSBURG (sz) - Zur Neugestaltung der Online-Babysitterbörse des „aha - Tipps & Infos für junge Leute in Ravensburg“ am 1. Juli, von 10 bis 13 Uhr im Kornhaussaal wird ein Babysitter-Speeddating veranstaltet. Anmeldungen interessierter Familien, sowie potentieller Babysitter sind unter Angabe der vollständigen Anschrift, Telefonnummer, sowie E-Mail Adresse unter 0751 / 82 522 oder per Mail an info@aha-ravensburg.de möglich.

Podiumsdiskussion „Starke Frauen“

RAVENSBURG (sz) - Bekannte Frauen aus der regionalen Wirtschaft und Politik erzählen aus ihrem Berufsleben. Die Podiumsdiskussion ist am 11. Mai, 19 Uhr in der Kundenhalle der Kreisparkasse Meersburger Straße 1, Ravensburg. Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter museum@wirtschaftsmuseum-ravensburg.de oder telefonisch unter 0751 / 355 05 777. Vor Ort steht ein kostenfreier Babysitter-Service zur Verfügung.

Seminar zu Unternehmensnachfolge

RAVENSBURG (sz) - Die Ravensburger Rechtsanwaltskanzlei Dr. Baldauf, Dr. Klumpp & Coll. informiert in einem kostenlosen Praxisseminar über die Themen Unternehmensnachfolge sowie Unternehmensverkauf für mittelständische Familienunternehmen. Die Veranstaltung findet statt am Donnerstag, den 11. Mai, von 18.30 bis 20 Uhr im Hotel Bärenpark, Schützenstraße 21, in Ravensburg. Weitere Informationen unter www.baldauf-klumpp.de. Anmeldungen sind telefonisch unter Telefon 0751/ 36 36 440 oder per E-Mail an rv@baldauf-klumpp.de möglich.

Frühstückstreffen für Einzelhändler

RAVENSBURG (sz) - Beschäftigte im Einzelhandel sind zu einem Frühstückstreffen eingeladen, um sich über ihre Situation oder ihre Arbeitsbedingungen auszutauschen. Die Betriebsseelsorge Ravensburg lädt Interessierte aus dem Einzelhandel am Freitag, 12. Mai, ab 8.30 Uhr in die Räumlichkeiten, Allmandstr. 10, Ravensburg, Bischof-Moser-Haus, ein. Das Treffen endet um 11 Uhr.

Vortrag für Eltern: „Smartphone, Tablet & Co“

RAVENSBURG (sz) - Zum Vortrag „Smartphone, Tablet & Co. - Wie kann ich mein Kind unterstützen?“ lädt der offene Elterntreff der Barbara Böhm-Gemeinschaftsschule dieses Mal gemeinsam mit der Grundschule Neuwiesen am Donnerstag, 11. Mai, um 19.30 Uhr im Mehrzweckraum Schulzentrum Neuwiesen; Riemppweg 4/4, Ravensburg ein. Zielgruppe sind im Eltern von Klasse drei bis sieben. Informationen unter Telefon 0751 / 3660 299 90 oder stephan-lauer@web.de

Unterstützung beim Einstieg in den E-Commerce

RAVENSBURG (sz) - Hilfestellung für Großhändler bei digitalen Vertriebs- und Kommunikationskanälen bietet der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag in Kooperation mit dem baden-württembergischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau mit der Workshop-Reihe „Digitaler Großhandel Baden-Württemberg“ an. Die Teilnahme am 11. Mai in Konstanz kostet für IHK-Mitglieder 25 Euro pro Person. Um Anmeldung direkt bei der veranstaltenden IHK wird gebeten. Weitere Infos unter www.bw.ihk.de

Frauen verschiedener Kulturen treffen sich

RAVENSBURG (sz) - Im Familientreff Ravensburg (Eingang Römerstr.) findet am Freitag, 12. Mai von 19 bis 21.30 Uhr ein offenes Frauentreffen „Miteinander - Für einander“ statt. Frauen aus verschiedenen Nationen und Kulturen treffen sich zum Kennenlernen und Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Kochen. Informationen unter Caritas-Familientreff, Telefon 0751 / 3625626 und www.caritas-bodensee-oberschwaben.de

Von Bernd Adler

RAVENSBURG - Ein von gegenseitigem Interesse und Respekt geprägtes freundschaftliches Zusammenkommen von Menschen unterschiedlichen Glaubens strebt die Gesellschaft für christlich-jüdische Begegnung in Oberschwaben an. Nach 1945 war daran zunächst, zumindest zwischen Juden und Christen in Deutschland, kaum zu denken. Trotz aller Last der Geschichte: Dieser Verein feiert 2017 sein 40-jähriges Bestehen.

Die jahrhundertalte Geschichte jüdischen Lebens, die Existenz jüdischer Deutscher war nach dem Nationalsozialismus und seiner Tötungsfabriken praktisch ausgelöscht, als sich 1948 Menschen zusammenfanden, um einen schwierigen Neuanfang zu wagen. Sie wollten ein neues Miteinander von Christen und Juden in Deutschland, mit dem Blick nach vorn, aber ohne die jahrhundertalte Judenfeindschaft der christlichen Kirchen und den Menschenhass der Nazis zu vergessen.

Im Laufe der Zeit gründeten sich in der Bundesrepublik mehrere Vereinigungen mit diesen Zielen, die heute unter dem Deutschen Koordinierungsrat mit über 20 000 Mitgliedern, Freunden und Förderern vereinigt sind. Eine davon ist die Gesellschaft für christlich-jüdische Begegnung in Oberschwaben, die in diesen Tagen ihr 40-jähriges Bestehen feiert.

Der gemeinnützig anerkannte Verein ist, trotz seines kantigen Namens, kein Kreis, der sich allein mit theologischen Fragen beschäftigt. Diese spielen zwar auch eine Rolle, in Vorträgen, Filmen und musikalischen Beiträgen, die die Gesellschaft mithilfe von renommierten Gästen regelmäßig anbietet - mehr als 400 in den vergangenen Jahren.

Doch der Gesellschaft geht es um weit mehr. „Es geht uns natürlich um die Aufarbeitung der Vergangenheit, des Holocaust“, sagt Werner Wolf, „aber vor allem um die Annäherung von Christen und Juden, die Begegnung mit dem Judentum, mit Israel, der Kultur, der Literatur, der Musik, wann immer möglich in unterschiedlichen Angebotsformen.“

Und dann geht das auch noch ganz praktisch: Werner Wolf und seine Frau Ursula, Geschäftsführerin der Gesellschaft, haben vor Jahren

Verstehen durch Kennenlernen

Die Gesellschaft für christlich-jüdische Begegnung in Oberschwaben wird 40 Jahre alt



den Austausch von Ravensburger Schülern mit der israelischen Stadt Nahariya ins Leben gerufen. Die zum ersten Mal 1989 durchgeführte Ver-

anstaltung ist unter Ravensburger Jugendlichen inzwischen so beliebt, dass es inzwischen mehr Interessierte gibt als freie Plätze. Und bei der

sich deutsche und jüdische Schüler, trotz der schrecklichen Vergangenheit, auf eine offene Weise kennenlernen.

124 Mitglieder hat die Gesellschaft für christlich-jüdische Begegnung derzeit, „natürlich sind wir überall“, sagt Frank Jacoby-Nelson. Stolz berichtet er, dass sein Verein sich nur von Spenden und Zuwendungen finanziert, ernst wird er, wenn er auf die sich verändernden Aufgaben der Gesellschaft angesprochen wird: wieder aufkeimender oder zumindest immer offener geäußelter Antisemitismus in der Gesellschaft, Fremdenfeindlichkeit, Fanatismus; nicht nur von islamistischer Seite.

Aber er lächelt auch, Frank Jacoby-Nelson, wenn er von dem dreisten Vorgehen seines Vereins berichtet, er benutzt das jiddische Wort Chuzpe, um möglichst immer wieder prominente und profilierte Referenten und Gäste ins oberschwäbische Hinterland zu locken. Der israelische Botschafter, der Weihbischof, der hochbetagte, renommierte Rabbiner: Sie und viele andere haben die Ehrenamtlichen der Gesellschaft für christlich-jüdische Begegnung mit ihrem Engagement schon nach Oberschwaben gebracht. Weil ihnen ihre Idee, das Verstehen durch Kennenlernen, am Herzen liegt.

Geburtstagsfeier mit umfassendem Festprogramm

Die Gesellschaft für christlich-jüdische Begegnung in Oberschwaben begeht ihr 40-jähriges Bestehen mit einem umfassenden Festprogramm. Höhepunkt ist der Festakt am Sonntag, 21. Mai. Doch das Rahmenprogramm beginnt bereits am Donnerstag, 11. Mai. Von da an laufen bis 31. Mai im Kulturzentrum Linse in Weingarten die jüdisch-israelischen Filmwochen. Gezeigt werden drei Filme, die erst 2016 oder 2017 auf den Markt kamen. „Ein Tag wie kein anderer“, eine israelische Tragikomödie aus dem Jahr 2017, wird vom 11. bis 14. Mai um 19 Uhr und von 15. bis 17. Mai um 18 Uhr gespielt. Darin geht es um einen Mann, der um seinen verstorbenen 25-jährigen Sohn trauert, diese beklemmende Situation aber ganz anders bewältigt als erwartet. Premiere hat am 18. Mai um 18 Uhr in Anwesenheit von Regisseurin Karin Kaper die Dokumentation „Wir sind Juden aus Breslau. Überlebende und ihre Schicksale nach 1933“ aus dem Jahr



Menschen unterschiedlicher Religionen zusammenbringen will die Gesellschaft für christlich-jüdische Begegnung in Oberschwaben, die in diesen Tagen 40 Jahre alt wird.

FOTOS: DPA/EPP

2016. Gezeigt wird der Film zudem von 19. bis 21. Mai (jeweils 18 Uhr) und von 22. bis 24. Mai (jeweils 20.15 Uhr) in der Linse in Weingarten. 14 Zeitzeugen berichten darin über die Schreckenszeit der Nazis in Deutschland und ihr Leben danach. Die Komödie „Es war einmal in Deutschland“ (2017) mit Moritz Bleibtreu und Antje Traue spielt die

Linse von 25. bis 28. Mai (20.15 Uhr) und von 29. bis 31. Mai (21.15 Uhr). In dem Film geht es um jüdische Holocaust-Überlebende, die sich nach 1945 in Deutschland durchschlagen - und das trotz aller Tragik sogar mit Witz. Der Ravensburger Motetten-Chor hat sich anlässlich des runden Geburtstages der Gesellschaft für christlich-jüdische Begegnung zu einem Gratis-Konzert bereiterklärt, das am Sonntag, 14. Mai, um 19 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche Ravensburg unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Michael Bender gegeben wird. Unter dem Titel „Psalm-Motetten zu Luther-Liedern“ gibt es Chor- und Orgelmusik mit Werken von Christoph Thomas Walliser, Louis Lewandowski, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy und anderen. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Eine Stadtführung „Spurensuche - Jüdisches Leben in Ravensburg“ gibt Christophe Freund am Mitt-

woch, 17. Mai, um 18 Uhr. Treffpunkt ist der Eingang des Heilig-Geist-Spitals in der Bachstraße. Auch dafür ist der Eintritt frei, Spenden sind erbeten. Der Festakt zum 40-jährigen Bestehen der Gesellschaft am Sonntag, 21. Mai, um 19 Uhr im Ravensburger Schwörssaal ist ebenfalls öffentlich; Eintritt frei, Spenden erbeten. Neben Grußworten und einem Rückblick auf die Geschichte der Gesellschaft für christlich-jüdische Begegnung gibt es dort einen Vortrag von Rabbiner Andreas Nachama über „Jüdische Sichten auf das Hohe Lied und die Psalmen“. Nachama leitet die Stiftung Topografie des Terrors in Berlin, ist Rabbiner in der Bundeshauptstadt und jüdischer Präsident des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit, dem Dachverband der Gesellschaft für christlich-jüdische Begegnung in Oberschwaben. Weitere Informationen unter www.cjb-rv.de. (bua)

Grüne diskutieren über Stadtentwicklung

Es ging um die künftige Entwicklungen im Bereich Wohn- und Gewerbeflächen in Ravensburg

RAVENSBURG (sz) - Wo sind die Grenzen des Wachstums? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Debatte um die zukünftigen Entwicklungen im Bereich Wohn- und Gewerbeflächen bei der Klausurtagung der Grünen im Kreis Ravensburg.

Einigkeit bestand darin, dass zukünftige Wohn- und Gewerbegebiete nicht mehr wie bisher konzipiert werden dürfen. Wohngebiete müssen dicht bebaut und mit Mehrfamilienhäusern geplant, mit zentralen

Plätzen, Grünflächen, Nahwärmeversorgung und Angeboten für nachhaltige Mobilität wie carsharing, ÖPNV und Ladeinfrastruktur für Elektromobilität ausgestattet werden. „Für die Menschen müssen die Angebote attraktiv sein, insbesondere in Bezug auf die Nähe zu den Haltestellen“, so Stadträtin Otti Reck-Stehle. In Gewerbegebieten seien Parkdecks und Nahverkehrsangebote unabdingbar. Ein Schlüssel für die Mitarbeiterdichte und Energiekon-

zepte der Unternehmen sollten unter anderem Kriterium für die Flächenvergabe sein.

Grundsätzlich müsse bei jeder Flächenentwicklung im Vorfeld parallel ein Mobilitätskonzept erstellt werden, forderte der Vertreter des Regionalverbands, Jürgen Lang. Der These, dass zukünftige Baugebiete in Anbindung an städtische Siedlungsgebiete das Verkehrsaufkommen reduzieren werde, widersprach Maria Weithmann: „Ohne Lenkung von

städtischer Seite wird sich das Verhalten der nicht verändern. Die Menschen fahren mit dem Auto von Sickenried wie von Schlier, wenn es uns nicht gelingt, das Verhalten zugunsten der Wahl nachhaltiger Verkehrsmittel zu verändern.“

Auch mit den Grenzen des Wachstums im Bereich des mittleren Schussentals beschäftigten sich die Grünen. Grund dafür waren die aktuell gemessene Überschreitung der Luftschadstoffwerte. Ein erträgliches Stadtklima benötige Grünflächen für die Kaltluftentstehung, Hanglagen dürften nicht weiter verdichtet werden, forderten die Politiker. Der Vorschlag des BUND, kleinere Zentren im Umkreis zu stärken, wurde indes als zukunftsfähig diskutiert.

Weitere Gewerbe- und Wohngebiete wurden von Jürgen Bretzinger und Franz Hanssler hinterfragt. Stattdessen müsse Wachstum in erster Linie qualitativ stattfinden.

**100. Grabpatenschaft in Ravensburg**

RAVENSBURG (sz) - Die Friedhofsverwaltung der Stadt Ravensburg hat die 100. Patenschaft für eine Grabstätte auf dem Ravensburger Hauptfriedhof vergeben. Der Erhalt des wichtigen Kulturgutes ist laut Friedhofsverwaltung dem bürgerlichen Engagement zu verdanken. Der Pate sorgt für Unterhalt und Pflege einer Grabstätte und bekommt dafür ein Nutzungsrecht für sich, seine Angehörigen oder Bekannten eingeräumt. Weitere Informationen sind bei der Friedhofsverwaltung unter Telefon 0751 / 82 444 sowie auf der städtischen Homepage unter www.ravensburg.de erhältlich. FOTO: STADT

**Theaterprojekt der Kinderstiftung**

RAVENSBURG (sz) - 150 Schüler aus neun Vorbereitungsklassen an der Kuppelausschule und dem Wellenfingymnasium in Ravensburg sowie der Talschule und der Schule am Martinsberg in Weingarten haben sich am Theater- und Kunstprojekt der Kinderstiftung Ravensburg beteiligt. Der Abschluss des Projekts „Wenn unsere Träume laufen lernen“ der Kinderstiftung Ravensburg wurde jetzt im Theater Ravensburg gefeiert - hier mit (vorne von links) Sarah

Kleiner, Jutta Klawuhn und Alex Niess. Zwei Jahre spielten drei Theaterpädagogen einmal pro Woche an Schulen in Ravensburg und Weingarten mit Schülern aus Integrations- und Vorbereitungsklassen Theater. Nicht nur die Sprach- und Dialogfähigkeit der jungen Menschen seien dadurch gestärkt worden, auch deren Selbstbewusstsein und Zusammengehörigkeitsgefühl, so Angelika Hipp-Zeicher von der Kinderstiftung. FOTO: KINDERSTIFTUNG